

## Securitas AG: Bespitzelung von kritischen Gruppierungen

**Nominiert:** Securitas AG, Abt. Investigations Services, vertreten durch Samuel Spreng, Eigentümer und VR-Präsident sowie Reto Casutt, Generalsekretär Securitas

**Kategorie:** Business

### Zusammenfassung:

Die Abteilung „Investigation Services“ der Firma Securitas ist verantwortlich für die Einschleusung von Spitzeln in kritische Organisationen, zum Zweck der Informationssammlung.

Gemäss einem Bericht des westschweizer Fernsehens vom Juni 2008 wurde Securitas von der Firma Nestlé SA beauftragt, die Gruppe attac in Lausanne auszuspionieren: Eine Mitarbeiterin der Securitas bespitzelte die Gruppe unter dem falschen Namen Sarah Meylan von September 2003 bis Mai 2004. Securitas lieferte Nestlé regelmässig Berichte über Namen und Personen, die an Sitzungen und Aktionen von attac teilnahmen (**sh. Nomination Nr. 5490**).

„Nestlé hat uns nicht beauftragt, Attac zu infiltrieren“, betonte der Anwalt von Securitas an einer ersten Anhörung vor Gericht. Im Rahmen eines weitgefassten Auftrags, Sicherheitsrisiken von Aktionen Nestlé-kritischer Organisationen früh zu erkennen, habe sich „die Gelegenheit geboten“, dass die Mitarbeiterin im Autorenteam von attac mitmache und weiter Informationen sammelte.

Am 7. September 2008 deckte ein weiterer Fernsehbericht auf, dass auch die Anti-Rep-Gruppe GAR (Groupe Anti Répression) in Lausanne bespitzelt wurde, diesmal durch eine andere Securitas-Frau namens Fanny Decreuze, alias „Shanti Muller“. Wer in diesem Fall die Auftraggeberin war ist zur Zeit noch unklar. Securitas schweigt. Die Waadtländer Kantonspolizei weiss von nichts, die Staatsschutzabteilungen in Bern und Lausanne schweigen ebenfalls. Sicher ist, dass sich Shanti Muller während mehr als zwei Jahren linke und autonome Gruppen in der Romandie ausspionierte. Dabei kam sie auch in Kontakt mit Gruppen aus der Deutschschweiz, z.B. anlässlich einer Anti-Rep-Gruppen Sitzung in Bern.

In diesem TV-Bericht kam zudem ein junger Mann zu Wort der erzählte, wie er von Securitas-Mitarbeitenden angeworben wurde. Als ihm klar wurde, dass man ihn für Spitzeldienste in linken Gruppen einsetzen wollte, lehnte er jegliche Mitarbeit für die Securitas ab.

Diese Fälle erinnern an Ereignisse aus dem Sommer 2005, als via indymedia bekannt wurde, dass eine Firma namens „Personnel Representative“ mit Inseraten an der ETH und Universität Zürich StudentInnen suchte, die „gerne sporadisch über politische Veranstaltungen Reports schreiben“ (BBA-Nomination Nr.4960, 2005). Sowohl der „Staatsschutz“ DAP als auch die Kantonspolizei Zürich wollten nicht die Auftraggeber sein. Die Firma selbst gab an, sie würden für private Firmen arbeiten, Kontakte zu staatlichen Organisationen inkl. Polizei gebe es nicht. Jürg Bühler, stellvertretender Direktor des DAP, hielt fest, dass solche Informationsbeschaffung zulässig sei und verwies auf die Tatsache, dass er Kenntnis davon habe, dass „private Unternehmen als Auftraggeber fungieren würden, zum Beispiel aus der Sicherheitsbranche“. (Tagesanzeiger 21.8.05)

### Quellen:

- „Nestlégate ist kein Einzelfall“.Dossier der Zeitschrift T'Okup', Lausanne, September 2008.
- Wie die Securitas um sich greift, in: Beobachter Nr. 14/2008, pp 17-19.
- SBB in Nestlé-Affäre verwickelt? In: Blick am Abend, Juli 2008
- Neue Spitzelaffäre in Lausanne. Mediencommuniqué des Vereins grundrechte.ch vom 10.9.08
- Kapo wusste von ‚Securitas-Geheimdienst‘ sda-Meldung vom 23.9.08

**Vgl. die Nomination Nr. 5490 «Nestlé vs. attac»**